

KAZ, 23. 02. 2014

Ackerfläche wird in Wald verwandelt

PRIVATE PFLANZAKTION Freiwillige setzen zwischen Harxheim und Mommenheim Bäume und Sträucher im Wert von 7 000 Euro

Von
Margit Dörr

HARXHEIM/MOMMENHEIM. Zwischen Harxheim und Mommenheim soll ein kleines Stück Wald entstehen. Bis man allerdings unter grünen Bäumen wandeln kann, dauert es noch ein paar Jahre, aber der Anfang ist gemacht.

Rheinhessen eine sehr waldarme Gegend

Auf 12 000 Quadratmetern pflanzten über 100 kleine und große Naturliebhaber 4 650 Bäume und Sträucher. Statt Getreide und Zuckerrüben werden hier 30 verschiedene für Rheinhessen typische Laubgehölze wachsen, darunter auch der selten gewordene Speierling oder der Baum des Jahres 2011, die Elsbeere. Das Grundstück ist in den ersten Jahren zum Schutz vor Wildfraß umzäunt. In der Mitte bleibt ein breiter freier Streifen und auch zu den Nachbargrundstücken wurde ein größerer Abstand eingehalten. Die Aufforstung erhält einen dachartigen Aufbau, das bedeutet, dass in der Innenzone die höchsten Bäume und am Rand eher niedrige Sträucher vorgesehen sind.

„Als ich vor 40 Jahren aus dem Schwabenland hierher



Bei der Pflanzaktion heben freiwillige Helfer Löcher für 4 000 Bäume aus.

Foto: hbz / Judith Wallerius

kam, war ich entsetzt, dass hier so wenig Wald ist“, begründet Hans Steinbronn sein Engagement für die Aufforstung einiger Ackerflächen in Rheinhessen, das eine der waldärmsten Gegenden Deutschlands ist. Laut Statistik habe Mommenheim null Prozent und Harxheim 0,1 Prozent Wald, weiß er. „Dazu kommen jetzt 1,2 Prozent“, fügt er schmunzelnd an. Seine Frau habe das Grundstück gekauft und Freunde und Be-

kannte, darunter viele Mitglieder des Rotary-Clubs aus Mainz, helfen nun unentgeltlich bei der Pflanzaktion begeistert mit.

Zwei Monate habe es gedauert, bis die Forstverwaltung Alzey grünes Licht gegeben habe und bis jetzt habe er noch keine negativen Stimmen gehört, sagt Hans Steinbronn, der von seinem Schwiegersohn Johannes Steinbronn unterstützt wird. „Wir haben gutes Wetter und

die Stimmung ist ebenfalls sehr gut“, meint Rolf Raible, der ein Büro für Landschaftsarchitektur betreibt und die Aktion fachmännisch begleitet. Aus Gau-Bischofsheim kommt Familie Brigitte und Herbert Kohlberg samt ihrer beiden Söhne Frederick (11) und Henri (12). Mit Spaten und Gummistiefel ausgestattet, setzen sie kleine Bäume in den nassen schweren Boden. „Wir gehen heute Abend reicher heim“, lacht Brigitte

Kohlberg angesichts der Erdklumpen an den Füßen. „Es macht Spaß, wir tun etwas für die Natur und wir sind an der frischen Luft“, meint Andrea Burns aus Mainz, deren beiden Söhne Nolan (2) und Alrik (5), die größte Freude an den Regenwürmern haben, die sie beim Löchergraben finden.

Privat finanzierte Aktionen

Der Ortsverein Nieder-Olm des Deutschen Roten Kreuzes sorgte für ein Zelt zum Aufwärmen, Kaffee und Essen. Finanziert werden die Jungpflanzen im Wert von 7 000 Euro von Privatpersonen, die sich zur Initiative „Wald zum Leben“ zusammengefunden haben. Bereits 2005 wurde in Rommersheim bei Wörstadt die erste „Waldinsel“ geschaffen, drei weitere kamen im Laufe der Zeit hinzu, alle privat finanziert. Die Initiative geht nun in diesem Jahr in eine Stiftung über. Dabei werden alle Grundstücke und Waldflächen der Stiftung als Startvermögen zugeführt.

Um im größeren Stil weitere Waldinseln und deren Unterhaltung finanzieren zu können, werden institutionelle und private Stifter und Spender gesucht.